

# Halle-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 216

Nummer 271/272

Bezugspreis: monatlich 1 Mark 1000,- mit halbjährlicher, vierteljährlicher, monatlicher, wöchentlich oder täglichem Abonnement. — Abnehmer außerhalb des Bezugs von Schwebelagern.

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5800 n. 5610. — Postfachkonto Leipzig 20512.

Donnerstag, 14. Juni 1923

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 80, Fernruf im Kurier Nr. 8008. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Chtele, Halle-Saale

# Das schwierige Ruhrproblem

## Vermittlungsversuche in London

### Das schwierige Kompromiß

Paris, 13. Juni.

Nach dem „Reit Parisien“ ist die Lage folgende: Die englische Regierung scheint sehr zu wünschen, ihren Willen nicht zu entwerten, was die Zeit für weitere Verhandlungen schließend könnte. Andererseits erklärte sie es aber nicht für möglich, daß sie ohne Diskussion den von der französischen Regierung entworfenen Grundrissen zustimme. Man wolle, daß es der von Frankreich aus gestrichelte Wille ist, keine interalliierten Verhandlungen über die Reparationsfrage zu führen, wenn sich nicht vorher England bemühe, den positiven Widerstand Deutschlands einfließen zu lassen. Andererseits habe die sehr umfangreiche Note Frankreichs festgestellt, es gehe nicht, daß Deutschland die gegen die Alliierten seit der Ruhrbesetzung getroffenen Ordnungen zurücknehme. Es sei auch notwendig, daß Deutschland sich allen von den Alliierten erlassenen Maßnahmen beuge und daß es sich zur Ausbesserung der wirtschaftlichen Schäden bereit sei, die in dem französischen Memorandum vom 2. Januar aufgeführt seien. Mit einem Wort, Frankreich verlange, daß der positive Widerstand erfolgt werde durch positive Mittelzeit gemäß dem Plane, den England noch nicht gebilligt habe. Es scheint, daß man in London, bevor man sich festlegen wolle, Verhandlungen nicht nur über die vorliegenden Eingelassen, sondern über alle Fragen, die mit der Reparationsfrage in Verbindung stehen, mit Frankreich eröffnen wolle. Da die belgische Regierung in London gemäß den in Brüssel getroffenen Beschlüssen ihre eigenen Gedanken über dieses Problem zur Kenntnis gebracht habe, war es nicht überaus, diese belgischen Dokumente als Ausgangspunkt eines Meinungsustausches anzunehmen. In London werde also eine wichtige Anstrengung gemacht, um zwischen den noch sehr weit voneinander entfernten Standpunkten der drei Regierungen ein Terrain zu einer Vergewegung auf halbem Wege zu finden.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 13. Juni.

Schließlich der Reparationsfrage ist die englische Regierung bisher noch zu keinen bestimmten Beschlüssen gekommen. Die Verhandlungen mit Frankreich und den anderen Alliierten dauern an, und man hofft noch immer, daß der Meinungsustausch in Brüssel zur Annahme eines gemeinsamen Aktionsplanes führen wird. Die Presse billigt im allgemeinen

# Ein neues französisches Todesurteil

### Görges zum Tode verurteilt

Paris, 13. Juni.

Die von französischer Seite mitgeteilte Wirt, daß der Angeklagte der belgischen Militär- und Soldatenführer Görges heute von dem französischen Kriegsgericht in Mainz wegen angeblicher Sabotage zum Tode verurteilt worden.

Nach den bisherigen Erfahrungen werden die Franzosen sich nicht scheuen, auch hier das Todesurteil zu vollstrecken.

### Frankösischer Krieg gegen Kinder

Münster, 13. Juni.

Das Contingent wird gemeldet: Am 7. Juni, morgens 8.30 Uhr, wurde die 10 Jahre alte Schülerin Paula Reinecke von französischen Soldaten (Balkonisten) in ein Balkonierhaus geschleppt und dort vergewaltigt.

Essen, 13. Juni.

Bei dem Essen-Mittagessen bedienten Soldaten belgischer Schützen erschien gelegentlich der Beteiligung des Wirtstellers ein französischer Offizier in Begleitung von fünf Soldaten und bedrohliche eine Stimme mit der Erklärung, daß es mit einer Woche belagt werde. Dabei wurde das fünf Jahre alte Mädchen des Schloffer von den Soldaten mitgenommen, nachdem man es mit Schokolade belagert hatte. Die Mädchen des Kindes ist bisher noch nicht gemeldet. Es sind Schritte beim Vater wegen seiner weiteren Verfolgung des Falles eingeleitet worden.

### Vandalismus in Recklinghausen

(Eigener Drahtbericht.)

Recklinghausen, 13. Juni.

Die Erstfahung des Postens stellt sich als ein Unfallsfall heraus. Bekanntlich wurde auf dem Bahndamm am Bahnhof ein französischer Soldat aufgefunden, der seinen Kopf in den Stein, wo er ganz untergefallen, das ist auch an den Fuß des Bahndammes herankommen konnte. Wahrscheinlich ist der Posten nachts eingeschlagen und der Soldat hat sich durch irgendeine Bewegung des Schlafenden gelöst. Der Bahndamm hat daraufhin den Belastungszustand über die Stadt verhängt und ausserordentlich angeordnet, daß jeder

die abnormale Faltung der Regierungspolitik. Die „Times“ bemerken, jetzt sei der Augenblick für ruhige diplomatische Unterhandlungen und Beratungen gekommen, inwieweit der Charakter der verschiedenen widerstreitenden Forderungen definiert und der Inhalt des englischen Vorschlags bestimmt würde. Die Verantwortung, die jetzt auf der englischen Regierung ruhe, sei so groß, daß einige Zeit zu gehen würde, die sie eine entsprechende Entscheidung finden kann. Nicht etwa, daß die Streitfragen nicht dringende eine Lösung fordern, oder daß der jetzige Zustand Deutschlands nicht eine Berührung darstellt, so daß auch nur die Möglichkeit einer Lösung durch eine Verkörperung der Angelegenheit nicht in Gefahr gebracht werden dürfte. Aber auch die Alliierten zusammenkommen und sich auf das wirtschaftliche Problem konzentrieren können, müssen sie Mittel finden, ihre sehr abweichenden Ansichten über die jetzige Lage im Einklang zu bringen. Die „Daily Express“ bemerkt, in England so wie in Frankreich und Belgien daran interessiert, die Reparationen auf eine befriedigende Grundlage zu stellen. Die britische Ansicht gehe dahin, daß eine Fortsetzung der Ruhrbesetzung die Aussicht verringert, von Deutschland Zahlungen zu erlangen. Diese Seite der Frage werde in den Vordergrund gerückt, auch die Fragen der Kriegsschäden, die am Freitag in Amerika bezahlt werden müssen. Es betragen nominell 1.500.000 Pfund, aber etwa 18 Millionen, wenn der Wechselkurs in Rechnung gestellt wird. Der Weltan ist bereits durch die Arbeit nach Amerika gebracht und wartet dort in den Banken auf die Rückgabe an die amerikanische Regierung an dem festgelegten Tage. Am Freitag ist der Ton nach der üblichen Note nach der getrieben, durch die unüberhörte Staatsmedien über die angeblichen Beschlüsse des englischen Kabinetts hervorgerufenen gereizten Stimmung gegen Frankreich heute wesentlich abgemildert. Man hofft, daß die in Paris an Boden gewinnende gemäßigtere Auffassung über die Ruhrbesetzung sich durchsetzen wird.

### Ein belgischer Vermittlungsvorschlag

London, 13. Juni.

Der belgische Vorschlag, der gestern überreicht wurde, sieht eine Ententeconferenz über das Berliner Angebot vor, und zwar der Erörterung der Frage des passiven Widerstandes mit Deutschland. Das Programm für die Verhandlungen soll die Festsetzung der Reparationsstud auf 40 Milliarden Goldmark enthalten und eine Verlegung des Verteilungssitzes von Spa zugunsten Frankreichs und Belgiens.

nach 9 Uhr auf der Straße erfüllte Passant ohne Ausnahme erschossen werden solle. Dies ist denn bisher auch durchgeführt worden. Die Verurteilung an Realismus vorgetragen wird, geht daraus hervor, daß, trotzdem alle Strafen nach 9 Uhr völlig menschenwürdig waren, fast in jeder Straße Gewehrschüsse geöhrt wurden. Die Soldaten waren teilweise angetrunken und feuerten Hinblinden nach allen Richtungen. Den Schüssen ist, wie berichtet, auch ein Kaufmann Müller's zum Opfer gefallen, den die Franzosen dann in ein Restaurant schleppten und trotz seiner Rufe nach der Mutter und nach einem Geistlichen sich selbst überließen. Dem höchsten katholischen Geistlichen der Stadt, der die Franzosen aufsuchte und zur Rede stellte, ob denn einem sterbenden Hilfe und geistlichen Trost verweigert werden, wurde durch den Kommandanten jenseit geantwortet: „Ja, das wollen wir ja gerade!“ Die Franzosen lehnten auch die Zulassung einer Notiz Streuliche zur Verbindung von Verwandten ab. Es handelt sich um die 47. Division. Ein Urteil über dieses Verbrechen erlittigt sich.

### Das Revisionsurteil gegen Betriebsrat Müller

Düsseldorf, 13. Juni.

Bei dem französischen Kriegsgericht in Düsseldorf spielte sich heute das zweite Kapitel zum Verbrechen der 47. Division. Das Revisionsurteil ergab: Betriebsrat Müller gegen das Revisionsurteil Müller. Nach etwa dreiwöchiger Verhandlung wurde das Urteil verlesen. Müller erhielt sieben Monate Gefängnis, während das Verbrechen Urteil ihm sechs Monate submittiert hatte. Die Höhe der Strafe wurde mit zwei gegen drei Stimmen festgesetzt. Drei Stimmen lauteten auf eine noch höhere Strafe.

### Der Nürnberger Stadtrat gegen eine Schlagerfester

Nürnberg, 13. Juni.

Die sozialdemokratische Mehrheit des Nürnberger Stadtrats verweigerte der „Reichsflagge“ und anderen wasserläufigen Werbenden die Genehmigung zu einem Umzug als Kundgebung für den von den Franzosen ermordeten Schlager.

### Der Boche bezahlt alles

Mit der Seite des Anküfers ruft Herr Pointcare immer wieder in die Welt hinaus, daß Frankreich seinen eigenen Bürgern schon nahezu 100 Milliarden Franken für Kriegsschäden vorgeschossen hätte, die eigentlich Deutschland zu zahlen gehabt hätte, daß sich aber böswillig seinen Verpflichtungen entzöge.

Was aber sind die Lasten? Frankreich leihnte die ihm von Deutschland angebotenen 100 Goldmillarden für den Wiederaufbau ab. Die Leihne gestiftet die wuchernden Mitarbeiter der größten Teile der Kriegsgebiete wieder aufzubauen. Die franz. Industriellen haben länger als ein Jahr die Matifizierung des Wiesobliedern Aufkommens, das die Befreiung der zerstörten Gebiete mit Material zum Wiederaufbau bewachte, hintertrieben. Deutschland hat 40.000 Soldaten, nicht einmal ein Dutzend nahm Frankreich an. Die französische Industrie wollte sich den Wiederaufbau als gewinnbringendes Geschäft für Frankreich höher und die französischen Politik der „offenen Wunde“ möglichst lange erhalten.

Ueber die Art und Weise, wie Frankreich von sich aus den Wiederaufbau betreibt, um Deutschland 100 Milliarden zu zahlen, ist ein gewisses Misstrauen unter den Deutschen zu finden, macht der Pariser Korrespondent der englischen „Times“ die Mitteilung, „The Statist“ interessante Mitteilungen, die völlig mit dem übereinstimmen, was Deutschland und neutrale Beobachter bereits des öfteren festgestellt haben. In „The Statist“ heißt es:

„Offensichtlich hat die Art und Weise, wie Frankreich die Reparationsansprüche seiner eigenen Bürger bezahlt hat, die Rechnung zu ungeheurer Größe angeschwollen lassen. Hier einige Beispiele, die zur persönlichen Kenntnis des Schreibers gelangt sind und für deren völlige Richtigkeit er sich verbürgt. Ein Herr, den der Verfasser kennt, kaufte einige Jahre vor dem Kriege in Brüssel Wertpapiere, einige Aktien von Amiens, ein gewisses Aktienportfolio und einen großen Garten für 18.000 Franken. Das Haus wurde bei dem bevorstehenden Krieg im März 1918 zerstört. Der Eigentümer erhielt für die Ausgaben des Wiederaufbaues von der Kommision Cantonal, die mit der Feststellung der Schäden beauftragt ist, rund 150.000 Franken. Die Folge ist, daß der Besitzer, ein einfacher Mann, den Bauunternehmer gestatten mußte, ein neues Haus zu bauen, das viel größer ist, als er sich je getraut hat. In einem Dorf im Bezirk von Doullens kennt der Korrespondent persönlich einen Landarbeiter, der vor dem Kriege niemals mehr als 3 Franken täglich erhielt. Dieser bekam kürzlich von der Regierung als Entschädigung für verlorene Arbeitszeit während der Vertreibung durch die kaiserlichen Ereignisse 40.000 Franken, obwohl er während der erzwungenen Arbeitslosigkeit von seinem Feldarbeit ohne Schwierigkeit mehr verdienen als zu Hause. Diese Summe wurde ihm neben der ihm für Wiederaufbau zugewandenen Entschädigung ausgezahlt. Im Fall einer Auferstehung, die ungefähr 15 Millionen von Sainte Juste, auf der Linie zwischen Paris und Boulogne liegt, wurden 3 Millionen Franken für die teilweise Zerstörung von Gebäuden durch Granatfeuer zugewandten. Diese Gebäude hatte der Eigentümer zu Beginn des Jahres 1914 für 260.000 Franken vergeblich zum Verkauf angeboten. Eine gerichtliche Untersuchung wurde in diesem besonderen Falle von Amiens wegen angeordnet aber ich weiß nicht, ob die Sache irgendwem bevorzugen gekommen ist. Bei Zuständen von solchen Mäßen vergebensrichter Ausgaben ist es kein Wunder, daß die französischen Müller, angeblich können, Frankreich nahezu 100 Milliarden Franken seinen eigenen Bürgern für Kriegsschäden vorgeschossen, die auf das Konto der deutschen Reparationen zu legen wären.“

Wenn also Herr Pointcare immer wieder behauptet, daß Frankreich sich ruinieren, weil Deutschland nicht zahlt, so ist das eine plumpe Verleumdung der Welt, denn die verheerenden Ausgaben Frankreichs an seine Bürger fließen zum großen Teil in keine Kassen zurück, da die Spareinlagen der so reichlich besessenen französischen Staatsbürger zu 9/10 in französischen Staatspapieren erfolgen. Deutschland ist bereit, bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit Reparationszahlungen zu leisten, aber die in Erwartung der deutschen Milliarden getriebene französische Verwendungsüberläufe seine Leistungsfähigkeit, und so muß das leistungsfähige „le boche payera tons“ für Frankreich notwendig zu einer bitteren Enttäuschung führen.

Dollar: Nachb. 100000 fest

# Verschärfter Belagerungszustand in Höchst

St. P. A. Nr. 13. Juni.

Infolge der Weigerung der Stadt St. P. A. die offenen Außenübergänge neu zu lassen, und für das Gerabaffen der Schranzen auf den militärischen Strecken Sorge zu tragen, ist vom höchsten Kreisbelegierten über die gesamte Gemeinde Höchst der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden. Dem Bürgermeister ist angeordnet worden, daß er vor ein Kriegsgesicht gestellt werde. Seitens der Stadtverwaltung sind zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung besondere Maßnahmen getroffen worden, die Geschäftsbetriebe werden aufgespart, in diesen Tagen keinerlei Besichtigungen vorzunehmen. Außerdem ist eine Rationierung der Abgabe von Lebensmitteln erfolgt.

## „Enthüllungen“ des Vorwärts

Berlin, 12. Juni.

Der „Vorwärts“ meldet aus Magdeburg. Am Freitag, den 8. Juni, abends nach 8 Uhr wurden in Magdeburg etwa 80 Deutsche, darunter Angehörige verschiedener Bünde und hiesiger Reichswehrformationen, verhaftet. Die Mannschaften der Reichswehrformationen, die in der Stadt aufgegriffen wurden, sind in den Arresten der Stadt untergebracht. Die Angehörigen der Bünde, die zum großen Teil aus ganz jungen Leuten bestehen, sind in die Arresten der Stadt eingeliefert worden. Die Organisation der Bünde wird als „Einheitsorganisation“ bezeichnet. Die Organisation wird von „Einheitszellen“ geleitet, die in der Stadt untergebracht sind. Die Organisation wird von „Einheitszellen“ geleitet, die in der Stadt untergebracht sind.

Dem „Vorwärts“ der gleichzeitig die Ausstellungen, Demonstrationen und die Organisation dieses „Reichswehrbundes“ verurteilt. Die Organisation wird von „Einheitszellen“ geleitet, die in der Stadt untergebracht sind. Die Organisation wird von „Einheitszellen“ geleitet, die in der Stadt untergebracht sind.

## Eine Hochbad-Erklärung

Welsch, 13. Juni.

Entgegen einer durch die Presse geangeregten anderlautenden Mitteilung erklärt Oberleutnant Hochbad, er habe dem Staatsgerichtshof zwar eine Selbstbescheinigung eingereicht, aber ausdrücklich auf weitere Vernehmungen, also auf die der Generale Lubendorff, v. Seck und anderer Persönlichkeiten verzichtet.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 13. Juni.

Am 2. Uhr 20 Min. nachmittags eröffnete Präsident Seebe die Sitzung mit der Mitteilung, daß von dem Reichsanwaltschaft der freien Stadt Danzig dem deutschen Generalkonsul in Danzig 26 Millionen Mark als vollständiger Betrag einer Sammlung für die Hochbäder übermietet sind und daß der Bund daran die Versicherung geknüpft habe, daß er immer bereit sein werde, zur Verringerung der Not der Stämme-Gesellschaften beizutragen. (Rohr. Beifall.) Der Präsident sprach den Spenden den Dank des Reichstages aus.

Auf den Tagesordnung steht die erste Beratung der neuen Verbrauchsteuergesetze. Die Verbrauchsteuer des bisherigen Verbrauchsteuergesetzes soll bis zum 1. April 1924, die des Gesetzes über vorübergehende Verringerung der Zölle bis zum 30. Juni 1924 verlängert werden. Die Mineralwassersteuer soll erhöht werden auf 10 Mark je Liter Mineralwasser, 20 Mark auf Selterswasser. Bei der Beschäftigung mit dem Verbrauchsteuergesetz.

## Zum Paradies

Roman von A. v. Altdorf Proem.

„Wie so unliebenswert?“ verteidigte sich Eva. „Das ist ja der Welt, der auf seine Stammesbaum folgt und auf seine norddeutsche Wirtschaft, der sich extra etwas darauf angibt, der sich den meisten Menschen überlegen fühlt und nur wenige als gleichberechtigten neben sich gelten läßt, an allenvergnügen oder eine Frau. Ja, das letztere werden Sie nicht abgeben können.“

„Das ist ich aber doch“, entgegnete Albrecht. „Dann machen Sie sich über sich selbst Illusionen. Gerade wenn Sie mit den Frauen am liebsten verkehrten sind, — daß Sie das sein können, bestreite ich gar nicht, — also gerade dann tritt die Ueberlegenheit am stärksten zutage. In Ihrer ganzen Art liegt in solchen Momenten eine gewisse spielerische Duldsamkeit und Rücksichtigkeit, wie man sie nur Menschen gegenüber beobachtet, die man absolut nicht ernst nehmen kann.“

„Nur weiter im Text!“ drängte er ironisch, als sie innehielt.

„Ich mochte? Ich bin doch nicht dazu da, um Ihnen die Reiten zu leihen. Ich wollte nur mein Bild verteidigen, das ich übrigens gleich zur Ausstellung im Kunstverein anmelde werden.“

„Und so schicken Sie mich also als ganz schickten Kerl in die Welt! Wenn ich das geacht hätte!“

„Ob schickter oder nicht, darüber wird das Publikum entscheiden. Bekomme ich darauf Befehlungen, so findet man es eben offenbar gut und von günstiger Auffassung. Sieht kein Hund danach, dann haben Sie recht und ich muß Sie um Entschuldigung bitten.“

„Das letztere wird Ihnen recht sehr klappen. Sie, was gar nicht. Wenn ich unredlich sein habe, gefühllos ich es offen ein. Aber vorberdank flüchte ich mich noch im Recht und halte das Bild für gut und dankbar. Natürlich werde ich später Besseres leisten, denn mein Können steht noch in den Anfängen, und ich bleibe ja auch noch ruhig ein weiteres Jahr im Schulalter.“

„Glauben Sie etwa, daß Frau Zemdeh daran haben würde?“

Neuer soll von der Mengenersteuer zur Wertsteuer übergegangen werden. Statt der festen Höhe sollen 20 Prozent des Steuerwertes erhoben werden. Kaufenerträge sollen steuerfrei mit der Besteuerung einer Veräußerung sein. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

festigung der Bude im Gesetz, das nichts darüber sagt, was geschehen soll, wenn ein Geschäftsanwärter der Pflicht, sich ärztlich untersuchen zu lassen, nicht nachkommt.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen. Die Einkünfteerträge eintrahen.

# Aus Mitteldeutschland

## Die Ostgruppe Sangerhausen der Deutsch-frauen Volkspartei

Am 11. d. Mts. ihre diesjährige Generalversammlung im Sangerhausen. Der Vorsitzende Herr Reichmann leitete die Versammlung. Die Beschlüsse betreffen die Vertiefung der Beziehungen zu den in Ostdeutschland und den benachbarten Gebieten der Deutschen Arbeiterpartei. Die Beschlüsse betreffen die Vertiefung der Beziehungen zu den in Ostdeutschland und den benachbarten Gebieten der Deutschen Arbeiterpartei.

## Landespräsident und Kultusministerin an der Anklagebank

Der Staatsanwalt gegen die Kommunisten... Die Anklagebank... Die Staatsanwaltschaft... Die Kultusministerin... Die Anklagebank... Die Staatsanwaltschaft... Die Kultusministerin...

## Weimar, 18. Juni. (Aus der Stadtsitzung)

Am 17. d. Mts. wurden in Weimar die Stadtsitzungen abgehalten. In einer Bürgererversammlung haben sich die Bürger auf eine unpolitische Weise geeinigt, in der sie eine Resolution über die Stadtsitzungen beschlossen haben. Die Stadtsitzungen wurden von 10 Mandatären geleitet.

## Greifswald, 18. Juni. (Vergewaltigung)

Am 18. Juni. (Vergewaltigung). In einem Zuge der vergangenen Woche wurde mittags zwischen 11 und 1 Uhr ein Mann im Alter von 40 Jahren beim Fütterboven am Städtischen... (Bericht über die Ereignisse in Greifswald, einschließlich der Vergewaltigung und anderer Vorfälle.)

# Halle und Umgebung

**Die Einziehung der Wohnungsbauabgabe**  
Der Amtliche Kreisrichter... Die Einziehung der Wohnungsbauabgabe... Die Amtliche Kreisrichter... Die Einziehung der Wohnungsbauabgabe...

**Ein neuer Hörsing-Prozess**  
Hörsing... Ein neuer Hörsing-Prozess... Hörsing... Ein neuer Hörsing-Prozess...

**Turnen, Spiel und Sport**  
Turnen... Spiel... Sport... Turnen, Spiel und Sport... Turnen, Spiel und Sport...

**Naht- und nagellose Beschlungen**  
Aufklärungschrift gratis... Hartmann & Hansen, Halle, Talamstr. 8... Naht- und nagellose Beschlungen... Aufklärungschrift gratis...

